

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

19.6.1797 (Nr. 73)

Carlbrüher

Zeitung

Montags

den 19. Juny.

I 7

9 7.



Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus dem Haag, vom 6 Juny. Die wichtigste Neuigkeit ist heute, daß die Expedition, welche hier ausgerüstet wird, die große Bestimmung hat, das Vorgebürge der guten Hoffnung und unsre übrigen verlohrnen ostindischen Besitzungen wieder zu erobern, welche wichtige Unternehmung von der französischen Republik nachdrücklichst unterstützt werden soll. Man arbeitet deßhalb mit dem größten Eifer an der Ausrüstung dieser Expedition und es werden alle Anstalten getroffen, die dazu nöthigen Transportschiffe in Bereitschaft zu setzen. — Man sagt, unser neuer nach Paris bestimmter Gesandte, Bürger Vos van Steenwyc, werde das Gehalt eines Ambassadeurs, nemlich 100 fl. täglich, erhalten. — Die im Sold unsrer Republik stehenden französischen Truppen, welche am Rhein u. waren, sind nun nach Geldern, Friedland, Doerffel u. zurückgekommen. Die Zahl derselben, welche bisher aus 25 000 Mann bestand, wird nun bis auf 18,000 verringert.

Wien, vom 7 Juny. Die Sage erhält sich immer mehr, daß gleich nach vollbrachtem Frieden der Erzhertzog Carl zum Generalgouverneur der vereinigten vohl. Königreiche Galizien und Podomirien ernannt werden soll und in der Hauptstadt Krakau das nemliche königl. Schloß beziehen wird, das schon ehemals ein anderer berühmter Held im Jahr 1628 bewohnte, nemlich der König Johann I. aus dem uralten Geschlecht Sodiecko, einer der vorzüglichsten Ketter Wiens. Schlich schon die Gallier dieser höchsterfreulichen Erscheinung entgegen. — Es wird immer wahrscheinlicher, daß das Herzogthum Mayland, nebst den venetianischen und päbll. Staaten eine eigne und unabhängige Republik bilden werden, die nach und nach die andern kleinen Republiken Genua, Lucca, Ragusa, u. verschlingen und sodann endlich eine

2te römische Republik bilden dürften. Es sollen hier Betten geschehen daß wir bloß die venetianischen Provinzen Dalmatien und Istrien erhalten werden. *)

*) Dalmatien, vor Zeiten ein berühmtes Königreich, liegt an den Küsten des adriatischen Meers und ist ein bergigtes, steinigtes und unfruchtbares Land, davon wir schon einen Theil b. sigen. Es gränzt mit Servien, Bosnien und der Republik Ragusa. Die Bewohner desselben sind übrigens sehr gute und beherzte Krieger und jederzeit die besten Truppen der Republik Benedig gewesen. — Istrien ist eine kleine, aber sehr fruchtbare und reizende venetianische Provinz. Sie liegt ebenfalls am adriatischen Meerbusen und wir haben ebenfalls einen Antheil derselben, nemlich den Seehaven Triest und den Bezirk desselben. Capo d'Istria, 2 Stunden von Triest, ist die kleine aber artige Hauptstadt des venetianischen Istriens.

Regensburg vom 11 Juny. Man erwartet in dieser Woche ein Hofdekret, in Betreff des Friedens, da der Definitivtraktat zwischen Oestreich und Frankreich den 22. v. M. in Mayland geschlossen worden seyn soll. — Dem Vernehmen nach hat der hiesige königl. preussische Minister, auf ausdrücklichen königl. Befehl, geäußert daß der Berliner Hof mit dem Wiener im besten Vernehmen stehe. — Hier und in der umliegenden Gegend ist die Einquartierung neuer aus Oestreich kommender Truppen angelegt.

Cöln vom 11 Juny. Ganz unerwartet hat das Directorium in Paris (auf wessen Ansehen weiß man nicht) in der Contributionsache, einen Beschluß erlassen, der das bisherige vom Gen. Hoche eingeführte System umstaltet. Nach diesem Beschluß sind alle bisher ausgeschrieben Contributionen aufgehoben, und alle dazu angestellte Empfänger abgeschafft, auch treten die Einknehmer der Fürsten wieder in ihre Amtsderrichtungen, die

Gefälligkeit erhält die Verwaltung und den Genuß ihrer Güter wieder. Nur die Wälder sind noch von dem allen ausgenommen. Der Domainenertrag, wozu auch die Zölle und andere Gefälle gehören, werden von den Ortsobrigkeiten empfangen. Der Ertrag aller Einkünfte und wenn diese nicht zureichen, des von den Einwohnern Herzugehenden, ist jeden Monat ein für allemal auf eine Million Livres auf das Land zwischen der Maas und Rhein festgesetzt. Diese Last kann nach einer gerechten, unparteiischen Vertheilung, so hart nicht drücken, da die bisher von Contributionen, Requisitionen u. c. freye Domainengüter der Fürsten, ihren Antheil mit tragen müssen, und diese sind wahrlich beträchtlich. Unsere an Hoche abgeforderten Deputirten sind noch nicht zurück. Man vermuthet, ob sie nicht vielleicht auch noch einem andern Hauptquartier einen Besuch abgestattet haben. Von Nachen waren auch Geschäftsträger hier, sie sind aber nach Haus geeilt, um durch Antändigung den weitem Neuungen in ihrer Vaterstadt mit Verpackungungen u. c. Einhalt zu thun.

Rheinstrom vom 14 Juny. Nach dem Inhalt neuerer Briefe von zwey ganz entgegen gesetzten Punkten nemlich von Regensburg und Köln, soll es beynahne keinem Zweifel mehr unterworfen seyn, daß Oestreich mittels des mit Frankreich abgeschlossnen Friedens außer einem Theil des Venezianischen Terra-Firma noch andere Länderstücke in Italien u. c. erhalten werde. Die in der Gegend von Niederingelheim auf Vorposten gestandenen K. K. Hussaren haben sich vor einigen Tagen näher gegen Mainz hin zurückgezogen, so daß dermalen nur noch die fränkischen Jäger daselbst stehen. Die meisten Mainzer Domherren und andere Standspersonen, welche seit mehreren Jahren ausgewandert sind, haben bey dem Gouvernement daselbst um die Räumung ihrer Häuser nachgesucht, welche bisher zu Quasir-Kasernen für das Militär dienten, so daß in manchem derselben mehrere Hundert Köpfe, ja ganze Bataillone einquartirt waren. Man glaubt daher, daß diese in kurzem zurückkommen und ihre Wohnungen wieder beziehen werden.

Frankfurt vom 14 Juny. Man hat nun unmittelbare Berichte aus London vom 2 d. (siehe unten) die noch kein Wort von der Entlassung des Hrn. Pitt aus dem Ministerium melden. Unterdessen hatte man den 8 und 9. doch auch die Nachricht von dieser Entlassung zu Bremen und Hannover, sie gründete sich auf die Aussage eines Kutters, der den 3. d. England verlassen hatte. Wenn man diese Nachricht mit dem neulich mitgetheilten Schreiben und der einstimmigen Versicherung der neuesten Pariser Blätter, daß Hr. Pitt nicht mehr im Ministerium sey, verbindet, so scheint es freilich, daß man sie, ohngeachtet des Stillschweigens der Londner Blätter, noch nicht ganz verwerfen dürfe. Den 10. d.

erwartet man zu Bremen die Londner Papiere vom 6. d. und diese werden hoffentlich alle Zweifel lösen.

Frankfurt vom 15 Juny. So eben trift die Nachricht ein, daß Gen. Hoche heute sein Hauptquartier von Friedberg nach Gießen verlegt habe, und der preuß. Gen. von Blücher mit seinem Korps gegen Wesel im Numarsch sey.

Mainz, vom 17 Juny. Verflohenen Donnerstag als dem Fronleichnamsfest, welches bekanntlich in allen katholischen Ländern mit Processionen und andern Ceremonien gefeiert wird, haben die Franzosen in unserer Nachbarschaft, wie z. B. zu Weilbach, Wiekert u. c. förmlich paradiert, wie dieses sonst gewöhnlich in großen Städten von den Truppen des Lands zu geschehen pflegt. Ein Theil der Franzosen begleitete nemlich mit voller Rüstung die Monstranz, während dem die meisten Officire und die übrigen nicht hierzu kommandirten Truppen die Procession freywillig begleiteten und dabey sich sehr eibaulich betrugten. Man kann sich bey den bekannten Gesinnungen der Franzosen in Aufsehung religiöser Dinge nicht genug über das bey dieser Gelegenheit bezeugte Betragen derselben verwundern. — Dem Fürstbischof von Tuld wurde, als Besitzer des Schlosses Johanneberg und der dazu gehörigen kostbaren Weingüter im Rheingau, schon vor einiger Zeit eine neue Brandschätzung von dreimal hundert tausend Livres angelegt, mit der beigefügten Drohung, daß, falls diese Summe nicht bis zur Hälfte des Juny bezahlt seyn würde, das Schloß und alle Gebäude sollten niedergehauen und der Weinberg völlig verheert werden. Der Fürstbischof hat zwar hierwider beym General Hoche und wie man behauptet, auch bey dem Pariser Directorium vorge stellt, daß er, da der erwähnte Johanneberg mitten im Mainzer Land läge, schon zu der von den occupirten mainzer Ortlichkeiten geforderten Contribution seinen Antheil beigetragen hätte, u. s. w. allein man glaubt, daß diese Vorstellungen wohl wenig Eindruck machen werden und daß der Fürst daher, um das kostbare Weingebürge nicht verheeren zu lassen, wohl wird Opfer müssen. Man hat auch bis dahin noch nichts gehört, daß die Franzosen ihre Drohung in Erfüllung zu bringen besonnen hätten und vermuthet daher, daß sich der Fürst bereits werde abgefunden haben. — Die Franzosen ertheilten zwar jedem auf verlangen Pässe, um wohin es ihm beliebt zu reisen, allein dieses Reisen ist noch immer mit Gefahren von Verlust und andern Unannehmlichkeiten verknüpft, indem schon mehrere Kutschen von einzelnen Individuen sind angehalten und ausgeplündert worden.

Frankreich.

Paris, vom 9 Juny. Den 7. war die feyerliche Einziehung des S. Barthelemy in das Directorium. Der Minister des Innern holte ihn ab, mit dem Generalsekretair, 2 Staatsboten, 4 Huissiers u. c. Die

Wache stand unterm Gewehr. Die 4 alten Direktoren umarmten ihren Amtsgewählten, welcher eine Rede an sie hielt, worinn er sagte: Er nähre die reizende Hoffnung, in dem Direktorium den Grundstoff zu einem allgemeinen Frieden zu finden. Mich dünkt, daß die franz. Republik, nachdem sie eine große Macht und Stärke entwickelt hat, sich werde gerecht und friedfertig selbst gegen ihre grausamsten Feinde beweisen. Gerechtigkeit ist die Stütze der Reiche. Gerechtigkeit und Mäßigung nach dem Sieg werden keinen dauerhaften Frieden herbeiführen, der auf immer die Constitution, welche sich Frankreich gegeben hat, fest gründen soll. Empfangen Sie, B. Kollegen, die Versicherung meiner unverrücklichen Anhänglichkeit an diese Constitution; empfangen Sie die Zusicherung meiner Gefühle für Sie. Der Gedanke ist für mich süß, daß unsre Vereinigung, welche das Gesetz gebietet, durch wechselseitige Achtung, Zutrauen und Liebe wird befestigt werden. — Mit lebhafter Freude antwortete der Präsident, nitant das Direktorium denjenigen in seinen Schoos auf, welchen das Zutrauen der Volksrepräsentanten herbeigernfen hat, um seine Arbeiten mit ihm zu theilen. Sie haben, lieber Collegen, in kritischen Zeitläuften der Republik auswärtige Achtung zu verschaffen, ihr ihre treue und alte Allirte zu erhalten und die Bemühungen der Uebelgesinnten, welche ihr neue Feinde erwecken wollten, zu vereiteln gewußt. Ihre ausgedehnte Kenntnisse und der Geist der Mäßigung, welcher Sie belebt, sind uns Bürge, daß Sie, in Vereinigung mit uns, mit glücklichem Erfolg werden an der Vollendung des großen Friedenswerks arbeiten. Ihre erhabnen Grundsätze geben uns auch die Ueberzeugung, daß wir den Frieden gemeinschaftlich auf gerechte und ehrenvolle Bedingungen gründen werden. — Den 8. gab das Direktorium den bevollmächtigten Ministern, dem Hrn. Dreher, von Dänemark; dem Comthur Ruffo, von Neapel; dem B. Micheli, von Genf, eine feyerliche Audienz. Zu gleicherzeit wurde ihr der Herr Cabarrus, bevollmächtigter Minister des Königs von Spanien bey dem Friedenskongreß, der statt haben soll und endlich der zurückberufene außerordentliche franz. Gesandte bey der Pforte, B. Verniac, vorgestellt. Letzter überreichte ein Schreiben Selims des 2ten an das Direktorium; ingleichen eine ottomannische Flagge, in der nämlichen Größe und Form, wie die Admirals-Flagge, um mit den Fahnen anderer Allirten im öffentlichen Versammlungssaal aufgehängt zu werden. Sie war mit einem Schreiben des Admirals der Pforte, Hussein Pascha, begleitet. — General Buonaparte soll in Mayland, in Gegenwart der konstituirten Gewalten, eine merkwürdige Rede gehalten haben, sagt der Ami des Loix, worinn er ankündigte, daß in Italien nur eine Republik seyn würde. Er erklärte sich gegen

die Priester-Hierarchie, welche sich mit der demokratischen Nächstenliebe nicht vertrage. Das Schicksal von Mantua soll bey den Lombarden keine Bedencklichkeit erregen, sagte er, indem es durch die neuern Begebenheiten im Venetianischen abgeändert worden sey.

Paris, vom 10 Juny. Der Eilbote des brittischen Ministeriums, mit Briefschaften vom Minister Greenville an unser Direktorium, welcher den 5. dieses hier angekommen, ist den 6. dieses Abends schon wieder mit der Antwort des Direktoriums nach Großbritannien zurück gereist.

Italien.

Mayland, vom 10 Juny. Abgeordnete von Genua und der französische Gesandte Faipoule sind von daher den 4. dieses Abends hier angekommen und so gleich mit einander ins Hauptquartier nach Montebello abgereist. Da ist nun zwischen Frankreich und Genua, durch Buonaparte, Faipoule und die genuessischen Abgeordneten ein neuer Vertrag abgeschlossen worden. Dadurch wurden alle Zwistigkeiten auf folgende Art beseitigt: 1.) Die katholische Religion wird behalten. 2.) Dem genuessischen Staat, der in seiner Ganzheit nach seiner völligen bisherigen Ausdehnung noch fernere bestehen soll, werden die deutschen Reichslehen in und an dem genuessischen Gebiet einverleibt. 3.) Die bisherige aristokratische Regierung mit allen Eigenschaften und Zugehörden wird abgeschafft. 4.) Es wird eine einseitige Volkregierung errichtet, deren Mitglieder aus allen Ständen zu wählen sind, bis eine neue Konstitution verfertigt und dem Volk zur Beschäftigung vorgelegt werden kann. 5.) Die neue genuessische Regierung wird nach der französischen gebildet. 6.) Frankreich garantiert dieselbe. — Faipoule ist größtentheils Schöpfer dieses Werks.

Großbritannien.

Schreiben aus Londen, vom 2 Juny. Gestern legte Herr Pitt — gegen welchen alle neuere Versuche der Oppositions-Partey, ihn von seinem hohen Posten zu entfernen, vergeblich gewesen sind, — dem Unterhaus eine Königl. Vorlesung vor, die den neuen Ausbruch der immer höher steigenden Rebellion auf der Flotte in folgenden Worten ankündigte: — Es ist mit dem tiefsten Bedauern, daß Se. Majestät, der König, dem Unterhaus ankündigt, daß das Verhalten der Mannschaft auf einigen Kriegsschiffen, die jetzt bey der Flotte liegen, — welche ungeachtet der Ausdehnung aller Vortheile des Gnadenbriefs Sr. Majestät auf sie, der von den übrigen Schiffen der Königl. Flotte mit Dankbarkeit angenommen worden ist, und ungeachtet des öfters angebotnen Parbon, wenn sie zu ihrer Pflicht zurückkehrten, in den gewaltthätigen und hochverrätherischen Handlungen der Meuterey und des Ungehorsams fortfahren, — Se. Majestät

gerührt hat, alle ihre getreue Unterthanen aufzufordern, ihren Beystand zur Unterdrückung solcher gefährlichen und strafwürdigen Verhandlungen zu leisten. Se. Majestät haben befohlen, eine Abschrift der Proclamation, die bey dieser Gelegenheit ausgefertigt worden ist, zu diesem Zweck dem Hause vorgelegt, und Sie können nicht zweifeln, daß das Parlament mit Bereitwilligkeit und Entscheidung jede Maasregel ergreifen wird, welche in der jetzigen wichtigen Conjunction der Umstände auf die öffentliche Sicherheit abzielt und Se. Majestät empfiehlt dem Parlament besonders, auf eine wirkliche Art für die Verhütung und Bestrafung aller verrätherischen Versuche zu sorgen, wodurch Aufruhr und Meuterey im Dienst Sr. Majestät erregt werden soll, indem man irgend einen Theil der Königlichen See, oder Landmacht von ihrer Pflicht, von ihrer Treue und Eid, und von dem Gehorsam und der Disciplin abwendig zu machen sucht, welche für die Wohlfarth und Sicherheit des Britischen Reichs so wichtig sind.

Die Königl. Proclamation ist folgende:

„Nachdem uns vorgezeigt worden, daß ungeachtet der in unserm Namen von den Admiralitäts, Commissarien gemachten Erklärung von unsrer gnädigen Absicht, den Sold der Matrosen und Seesoldaten zu vermehren, welche hernach durch eine wirkliche Parlements-Acte in Erfüllung gebracht worden, und ungeachtet der durch unsern trauten und wohlbeliebten Cousin und Rath Richard, Graf Howe, Admiral unserer Flotte, ihnen mitgetheilten und eröffneten Absicht, alle bisher von ihnen begangenen Vergehungen zu vergeben, welcher Pardon in unsrer Proclamation vom 11. May bestätigt ist, und ungeachtet der Gesinnungen von Pflicht und Dankbarkeit, womit die Matrosen und Soldaten anderer Geschwader denselben angenommen, dennoch die Mannschaften einiger unsrer Schiffe bey der Noth, nicht nur bey diesen unsern gnädigen Erklärungen, sich verschiedner Handlungen des Ungehorsams und der Meuterey schuldig gemacht, sondern auch Hochverrath begangen und auf einige unsrer Schiffe gefeuert haben, um sie ihrem Befehl zu unterwerfen, ja sogar gedroht und wirklich Maasregeln ergriffen haben, die nach und von dem Haven von London gehenden Handelschiffe anzuhalten, und sogar durch das Schrecken ihrer Macht zwey Fregatten genöthigt haben, von der Erfüllung eines besondern Dienstes abzusehen, welchen sie nach unserm ausdrücklichen Befehl leisten sollten: als halten wir für rathsam, alle unsre Matrosen und Seesoldaten vor solchen Verbrechen und ihren für die Britische Seemacht, für die Wohlfarth des Lands, für ihre eigne Sicherheit so gefährlichen Folgen zu warnen, und legen ihnen hiermit auf, sogleich nach Bekanntmachung dieser unsrer Königl. Deklaration, zur Erfüllung ihrer Pflicht

zurückzukehren, so wie schon die übrigen Mannschaften zu Portsmouth, Plymouth und anderswo gethan haben. „Und nachdem wir versichert sind, daß ein großer Theil der See eute auf diesen Schiffen bey der Noth solche loshafte Handlungen verabsichuen und zu ihrer Pflicht zurückzukehren verlaugen, als dehnen wir unsern gnädigsten Pardon auf alle solche aus, welche nach Empfang dieser unsrer Königl. Deklaration zur ordentlichen Erfüllung ihrer Pflichten schon zurück gekommen sind, oder zurück kommen wollen, und bevollmächtigen hiermit unsre Admiralitäts Commissarien oder 3 von ihnen, allen solchen Seelenten, die sich solcher Ausschweifung schuldig gemacht haben, aber zur Pflicht zurückgekehrt sind, oder zurück kehren werden kraft dieser Deklaration, unsern gnädigsten Pardon anzubieten, zu versprechen und mitzutheilen. Und wie erklären hiermit ferner, daß alle solche Matrosen und Seesoldaten, denen unsre Admiralitäts Commissarien den Pardon versprochen, unter obigen Bedingungen erhalten und von allen Gefängniß und andern Strafen, deren sie sich durch Vernachlässigung ihrer Schuldigkeit oder Meuterey schuldig gemacht, frey seyn sollen, erklären jedoch auch zugleich, daß alle die, welche sich die Wohlthat dieses Pardons nicht zu Nutzen machen, von jetzt an, nach der Beschaffenheit ihrer Verbrechen, aller solchen Strafen unterworfen seyn sollen, welche die Kriegsartikel und Gesetze dafür bestimmt haben.“ Gegeben an unserm Hof zu St. James, den 27ten May 1797, im 37ten Jahr unsrer Regierung.

Auf des Königs Befehl

Portland.

Nachdem diese beyde Saatspapiere verlesen waren, erklärte Herr Pitt, daß der neuerliche Aufruhr so schrecklich, hochverrätherisch und anstößend, und daß die Gefahren, die er trohe, so fürchterlich, die in der Königl. Botschaft empfohlenen strengen Maasregeln inlechterdings nöthwendig wären, und nächstens untersucht werden sollten. Das Oberhaus wird schon heute darüber berathschlagt.

Das Ungewitter, welches sich bisher über England zusammengezogen, scheint immer näher zu kommen und zu seinem Ausbruch zu reifen. Vielleicht aber, daß es noch durch einen baldigen Frieden und die getroffene Maasregeln vertheilt wird. — Die Forderungen des auführerischen Geschwaders zu Sheerness sind folgende: 1. Daß jede der Flotte zu Portsmouth bewilligte Gewogenheit auf die Seeleute bey der Noth und den umliegenden Gegenden ausgedehnt werde. 2. Daß jeder Matrose, wenn das Schiff in den Haven kommt, Freiheit haben soll, ans Land zu gehen und seine Familie zu besuchen, (jedoch nur eine gewisse Zahl und auf bestimmte Zeit, damit das Schiff wohl besorgt bleibe.) 3. Daß bey Auslaufen eines Schiffs den Matrosen ihr Sold bis auf 6 Monat Rückstand bezahlt

werde, wie die alten Regeln mit sich bringen. 4. Daß kein Offizier, welcher fortgeschickt werden, wieder im Dienst angestellt werde, ohne Erlaubniß und Bewilligung der Schiffsmannschaft. 5. Daß die auf ein Schiff angeworbenen Matrosen, welche nicht im gewöhnlichen Lauf der Zahlung sind, 2 Monate Voranschuß haben sollen, sich die nöthigen Bedürfnisse anzuschaffen. 6. Daß alle Matrosen, die aus dem Dienst von der Flotte entwichen sind, nicht als Deserteurs eingezogen, sondern schuldlos anerkannt werden sollen. 7. Daß eine gleichere Vertheilung der Preisgelder unter die Matrosen der Kriegsschiffe gemacht werde. 8. Daß eine Revision der Kriegsdartikel angefeßt, viele gänzlich ausgestrichen und andere gelindere an deren Stelle gesetzt werden, um den Schrecken und die Vorurtheile gegen den Königl. Dienst zu benehmen, welche viele abhält, freiwillig den Dienst anzunehmen. Die Committee der Delegaten der ganzen Flotte auf dem Kriegsschiff Sandwich sind einstimmig entschlossen, ihre Forderungen und Austräge nicht aufzugeben, bis einige der Admiraliäts-Commissarien erscheinen, sie zu ratificiren. Gegeben auf dem Schiff Sandwich durch die Delegaten der Flotte, den 20. May 1797.

Die Commissarien, welche einige Forderungen zugeben, so weit sie mit der letzten Parlamentsacte bestehen konnten, andre aber verwarfen, erhielten folgende Antwort, welche in den Jahrbüchern der britischen Marine etwas unerhört ist und den Geist unsers Zeitalters characterisirt:

An die Commissarien des Grosadmiraliätsamts.

Ich habe Befehl, im Namen der Delegaten der ganzen Flotte, die im Conseil des Kriegsschiffs versammelt waren, Ew. Herrlichkeiten zu melden, daß sie Ihren Brief durch Admiral Buckner erhalten haben, welcher ihnen berichtet, daß es Ihre Absicht nicht ist, nach Sheerness zu kommen. Dieses ist allen hier vor Anker liegenden Königl. Schiffen bekannt gemacht worden und der endliche Entschluß ist dieser, daß sie zu keiner Friedersvermittlung kommen wollen, bis Sie bey der More erscheinen und unsre Beschwerden heben. Sandwich, den 25. May 1797.

Richard Parker, Präsident.

Auf Befehl der Committee der Delegaten der ganzen Flotte.

Nach dieser Erklärung haben sie die Schiffe in eine Art von Schlachtordnung gestellt, um im Vertheilungszustand zu seyn, wenn sie durch eine größere Macht überrascht werden sollten. Die Fregatte Fionzo, welche bestimmt war, den Erbprinzen von Würtemberg und seine Gemahlinn, die Kronprinzessin von Großbritannien, nach Deutschland zu führen, nahm den Zeitpunkt wahr, da auf allen Schiffen zu Mittag gespeißt wurde, die Anker zu lichten.

Der Ton, den die Delegaten annehmen, ist völlig die Sprache der ehemaligen Jakobiner. Sie sind jetzt völlig vom festen Land abgeschnitten und der Mangel an frischem Wasser muß sie in der Folge nöthigen, entweder zum Festen zu kommen, oder, welches der Himmel verhüte, mit der Flotte davon zu gehen. Da sie mit einer gewaltthätigen Landung gedroht haben, so sind die Küsten mit starken Besatzungen von Militär versehen und in Sheerness, wo sich die meisten Familien gesüßet haben und in Gravesand werden Dofen bereit gehalten, mit glühenden Kugeln, um auf sie zu schleßen, wenn sie etwas weiters wagen wollten. Doch hat man immer noch Hoffnung, daß es zu einem gütlichen Vergleich kommen werde.

Die beyden Delegaten Parker, der sich als Präsident unterzeichnet hat und Grey, sind ein paar heftige Jakobiner. Man glaubt, daß sie bestochen sind und mit den Widriggesinnten der Londner correspondirenden Gesellschaft im Briefwechsel stehen. Der Entschluß, die Kaufmannschiffe anzuhalten, ist aus dem Befehl entstanden, daß ihnen künftig keine Lebensmittel mehr vom Ufer aus verabfolgt werden sollen, um sie auszuhungern und dadurch zur Uebergabe zu zwingen. Diese Vorfälle erregen nicht nur im ganzen Land, sondern besonders bey den dortigen Küstenbewohnern, die größte Bestürzung. — Zu Plymouth wurde vor einigen Tagen eine Verschwörung zwischen den Matrosen und den Marinern entdeckt, die sehr gefährlich hätte werden können, wenn sie ausgebrochen wäre. Man war übereingekommen, die Baracken zu überfallen und einen daselbst gefangen sitzenden Delegaten zu befreien. Etwa 150 Matrosen hatten die Besatzung der Seesoldaten auf ihre Seite gebracht, welchen aber der Kommandant unvermuthet ihre Gewehre abnehmen ließ. — Man fährt noch immer fort, Adressen an den König zur Abschaffung der Minister und zu einem baldigen Frieden aufzusetzen. — Die 80000 Pfund Sterling, welche unsre Kronprinzessin zur Mitgabe erhält, wurde wie man vernimmt, im Namen gewisser Bevollmächtigten in die hiesige Bank gesetzt. Herr Bethmann ist zum Agenten und Bankier Ihrer Durchl. bestimmt worden.

Ein anders Schreiben aus Londen, vom 2 Juny. Die neuesten Nachrichten von der insurgirten Flotte lauten noch traurig. Die folgende Berichte enthalten das Nähere hierüber:

Schreiben aus Sheerness, vom 1 Juny.

Man hält sich jetzt überzeugt, daß die Matrosen bey ihren unruhigen Unternehmungen von gewissen bedeutenden Personen geleitet und angefeuert werden. Es sind ansehnliche Geldsummen an sie gesandt worden, um sie in der Rebellion zu bestärken. Die meisten hiesigen Einwohner sind mit ihrem Vermögen und Frauen und Kindern nach Chatam und andern Plätzen geflüchtet. Alle Heerstraßen von Gravesand und Dart-

fort nach Sheerness haben ein ganz militairisches Ansehen und wimmeln von Artillerie und Militair, welches nach hiesiger Gegend geschickt wird. Alle Reisende werden angehalten, um zu untersuchen, ob es Matrosen oder Delegaten derselben nach andern Häden find. Dieses Absenden von Delegaten sucht man auf das sorgfältigste zu verhindern. Gravesand und andere Seeplätze sind mit Soldaten angefüllt. Die Forts an der Themse haben igt die gemessensten Dires, im Nothfall mit glühenden Kugeln auf die Kriegsschiffe zu feuern, welche mit der rothen Flagge den Fluß passiren wollen. Lord Spencer hat sich geweigert, mit den Delegaten der Schiffe selbst eine Unterredung zu haben, sondern verlangt, daß das Verhandeln mittelst des Admirals Bucker geschehe. Diese Weigerung hat die Matrosen sehr aufgebracht. Die hiesigen Leinwandhändler haben ihre Waaren . Vorräthe nach Chatham senden lassen, um sie daselbst zu verauctioniren. Die Matrosen zu Nore haben gedrohet, daß es Pitt sey, welcher das Verhalten der Mannschaft auf der Fregatte Fiorenzo und auf andern Schiffen (die ruhig geblieben) veranlaßt habe. Sie haben gedroht, sich an ihm zu rächen.

Ein anders Schreiben aus Cheerness, vom 1ten Juny. Bey der Nore liegen igt 12 Linien-Schiffe, ausser den Fregatten, in allem 24 Segel. Die Matrosen erwarten aber stündlich noch mehrere. Sie drohen, die Schiffe von dannen zu führen, wenn es ihnen nicht ganz nach ihren Wünschen geht, und diejenigen Schiffe zu versenken, die nicht in segelfertigem Stand sind. Ein Theil der Flotte des Admiral Duncan, welcher nach Dartmouth zurückgekommen war, ist zu den aufrührerischen Schiffen bey der Nore geflohen. Die hiesige Garnison besteht igt aus 5000 Mann und ist von dem besten Geist besetzt. Ueberhaupt hält sich das Militair brav, ungeachtet aller Versuche, die gemacht worden, es zu verführen. Die aufrührerische Flotte in hiesiger Gegend soll auf 6 Monate mit Lebensmitteln versehen seyn und hat 6000 Mann an Bord. Ein zter Theil der Matrosen soll der Rebellion nicht ergeben seyn, muß aber in den Ton der übrigen stimmen. Mehrere aufrührerische Matrosen, die ans Land gekommen, sind arretirt worden. Die Anführer haben versucht, alle Kanonenböte wegzuführen, welches ihnen aber nicht gelungen ist. Die übrigen Caplans bey der Marine sollen, wie es heißt, abgeschafft werden. In unser Gegend und an andern Küsten werden igt viele Batterien errichtet. Auf allen Schiffen zu Nore weht igt die rothe Flagge. Auf der Fregatte Fiorenzo, auf welche die Anführer schossen, sollen 3 Mann getödtet seyn. — Gestern kamen der Commissair Hartwell und der Secretair Stow, Secretair des Admirals Bucker, mit Depeschen von Sheerness bey der Admiralität an. Sie überbrachten das Resultat der neuen

Unterhandlungen mit den Delegaten der aufrührerischen Flotte. Diese verlangten unter andern, daß den Matrosen der Sold auf 2 Monate vorausbezahlt, daß 5 arretirte Delegaten in Freiheit gesetzt würden. Nachdem ein Kabinetts. Conseil gehalten worden, wurde Herr Stow nach Sheerness zurückgesandt, wo bis igt noch nichts ausgeglichen ist. Die Regierung soll beschloffen haben, den Matrosen keine weitem Bewilligungen zu machen, indem dadurch ihre insolenten Forderungen noch vermehrt werden würden. Das Gouvernement dürfte im Fall der Noth zu außerordentlichen Maaßregeln schreiten und gegen die rebellische Flotte andere Kriegsschiffe beordern. Es sollen deshalb schon Befehle an die Kriegsschiffe zu Portsmouth ic. und an den Admiral Duncan abgesandt seyn, der noch mit dem treuen Theil seiner Flotte in See war. Der Himmel aber verhüte, daß nicht solche äußerste Mittel nöthig werden. Vorgestern ist bereits eine Königl. Proclamation erschienen, wodurch allen Admirals und Generals und allen andern Land- und Seeofficieren, den Friedensrichtern ic. aufgetragen wird, die aufrührerischen Versuche der Matrosen mit der Gewalt der Waffen zu unterdrücken und ihre Helfer und Helfershelfer der Gerechtigkeit zu überliefern. Auch wird bey strenger Strafe verordnet, daß kein Mensch die Anführer unterstützen, oder sie im geringsten in ihren straflichen Unternehmungen ermannern solle. — Nach den neuesten Nachrichten herrscht auch wieder unter den Schiffen zu Portsmouth kein völliger Gehorsam. Gestern wurden 4 Linien-Schiffe von da nach den Dünen beordert, allein der Casar weigerte sich, abzusegeln, bis nicht eine ganz neue Eintheilung wegen der Priesengelder gemacht sey. — Die Flotte des Lords Bridport kreuzt fortdauernd in See und zwar in der Gegend von Brest, um die Französische Flotte zu empfangen, wenn sie auslaufen sollte. Auf gedachter Flotte, so wie auf der des Grafen von St. Vincent, (Admiral Jervis, welcher sich nach seinen letzten Depeschen wohl befand) ist es fortdauernd ruhig. Hier will man Nachricht haben, daß die Holländische Flotte ehestens mit vielen Landungs-Truppen in See erscheinen werde. — Die Lords Belford und Chedworth haben eine heftige Protestation darüber, daß die neuliche Motion wegen Entlassung der Minister verworfen worden, in das Protokoll des Oberhauses einrücken lassen. Ersterer hat eine Privataudienz bey Sr. Majestät gehabt. — Zu Dublin sind noch 3 Regimenter von Jersey und Guernsey angekommen. In mehreren Gegenden von Irriand sind Schmieden von Vilen entdeckt und mehrere Fabrikanten derselben arretirt worden, indem sie die Vilen zur Schau tragen mußten. Auch hat man mehrere Soldaten . Uniformen weggenommen, auf deren Knöpfen sich eine Harfe mit der Umschrift befand: Belfaster Nationalgarden. Ueberdies fand

man Militair-Geräthschaften, auf welchen eine umge-
 kürzte Krone mit 3 Freiheitsbäumen zur Seite ge-
 mahlt war. Alle diese Aufzehr, Embleme sind öffent-
 lich verdrant worden. 15 Chefs der vereinigten Ire-
 länder sind bey Belfast mit der Correspondenz, die sie
 nach Paris geführt, wo sich igt irrländische Abgeord-
 nete befinden, arretirt worden. Bey Cork stehen ge-
 genwärtig 20,000 Mann wohlgesinnter Truppen ver-
 sammelt.

Eine heutige Zeitung enthält die Nachricht, daß die
 Königl. Schaluppe, the Fury, mit Depeschen vom
 Admiral Harvee aus Westindien mit der Nachricht zu
 Spithead angekommen, daß die brittische Flotte Porto
 Rico in Besitz genommen und in dem dortigen Ha-
 ven St. Juan 5 spanische Kriegsschiffe gefunden habe.
 Dagegen meldet eine andere Abendzeitung, daß die
 brittische Flotte das Fort St. Juan auf Porto Rico
 angegriffen habe, aber unverrichteter Sache wieder
 zurückgezogen sey. Da der Hof hiervon nichts bekannt
 machen lassen, so ist das Nähere zu erwarten. —

General Kosciusko ist nun in London angekommen
 und logirt in Madame Sablonniere's Hotel. Die
 Ministerialblätter sagen: man hoffe, das Ministerium
 werde nicht zugeben, daß Kosciusko länger in unserm
 Land bleibe, als durchaus bey seiner Durchreise nö-
 thig sey. — Die Lords der Admiralität sind unver-
 richter Sache von Sberneß zurückgekommen und die
 Nachricht, daß die dassigen Unruhen schon gänzlich
 beygelegt wären, hat sich noch nicht bestätigt. — Hier
 in London haben sich 20 000 junge Leute erbotten, im
 Fall von Unruhen, Militair-Dienste zu thun.

Vermischte Nachrichten.

Von dem Russischen Selbstherrscher, ist Fürst Kopyln
 zum Friedensbotschafter bey dem bevorstehenden solennen
 Friedenskongreß ernannt worden.

U n f ä n d i g u n g.

Carlsruhe. Bis künftigen Dienstag und Mittwoch
 den 21. und 22. dieses Nachmittags um 2 Uhr wer-
 den die von meinem seligen Bruder, dem verstorbe-
 nen Hofdiaconus Welper in Durlach hinterlassene Bü-
 cher nebst einer kleinen Sammlung von Kupferstichen
 in meiner Wohnung in der Herrengasse No. 103. öf-
 fentlich versteigert werden. Carlsruhe den 12. Juny
 1797.

Welper, Advokat.

Durlach. Bis künftigen Donnerstag und Freytag
 den 22. und 23. dieses Vormittags um 8 Uhr wird
 in meiner Wohnung, Weiszeug, Bettweel, Manns-
 kleider und anderer Hausrath gegen baare Bezahlung

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
 Durlach den 16. Juny 1797.

Hofdiaconus Welperische Wittwe.

Pforzheim. Der aus diesseitigen Fürstlichen Mill-
 itär Diensten bösslich ausgetretene Michael Suchs von
 Niesern, soll sich innerhalb 3 Monaten wegen seines
 Austritts persönlich dahier verantworten, sonst wird
 sein Vermögen confiscirt und er der diesseitigen Lande
 verwiesen. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 29ten
 May 1797.

Baad Langensteinbach. Herr Verwalter Nägele
 benachrichtigt hiemit das geehrte Publikum, daß das-
 selbe Baad für dieses Jahr wieder vollkommen einge-
 richtet und mit allen nöthigen Bequemlichkeiten verse-
 hen ist. Wer etwas in das hiesige Baad zu schicken
 hat, der beliebe es in Carlsruhe im Ofsen abzu-
 geben.

Baden Zur Schulden Liquidation des hiesigen
 Bürgers Joseph Breuls sollen sich alle diejenige wel-
 che ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse
 zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis
 Urkunden auf Dinstag den 27ten dieses bey Verlust
 aller Ansrachen an die Mag und die darinn besin-
 liche Sachen hier vor Oberamt einfinden und dem
 Recht abwarten. Signatum Oberamt Baden den 12ten
 Juny 1797.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation weiland
 Georg Jung des gewesenen Burgers zu Theningen
 sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine
 Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mit-
 bringung ihrer Beweisurkunden auf Montag den 2ten
 July h. a. Vormittags zu gehöriger Zeit bey Verlust
 ihrer Rechte und Forderungen vor der Theilungskom-
 mission in Herrn Förster Gerbers Haus zu Thennin-
 gen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verord-
 net bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 2ten
 Juny 1797.

Mahlberg. Bey der auf Freytag den 30ten dieses
 festgesetzten Schuldenliquidation, des Burgers und
 Stubenwirths Christian Jäck von Ottenheim, sollen
 alle diejenige, die etwas an denselben zu fordern ha-
 ben, entweder selbst oder in Person hinlänglich Bevoll-
 mächtigter, um so mehr bey dem Theilungskommissa-
 rio in Ottenheim erscheinen, ihre Beweisurkunden mit-
 bringen und ordentlich liquidiren, als sie sich sonst
 den im Richterscheinungsfall für sie entstehenden Scha-
 den, selbst zuschreiben haben. Verordnet Mahlberg
 bey Oberamt den 9ten Juny 1797.

Schoppsheim. Das von Herrn Hofrath und Stadt-
 Physicus Dr. Gysler in Pforzheim erfundene Hautreini-
 gende Waschwasser, ist ächt und aus der ersten Quelle
 zu haben bey Herrn apotheker Fleiner allda.

In Macklots Hofbuchhandlung sind folgende neue Musikalien zu haben.

- Haydn favorite Menuets N. 1 — 3 à 30 kr.
 Pleyl. Variationi p. l. Clavc. av. Violon. 40 kr.
 — — 6 nouvelles Sonatines p. l. C. av. Viol. 2 fl. 30 kr.
 Hacker. Je länger je lieber. f. C. 12 kr.
 — — Der Nachtbesuch. f. C. 12 kr.
 Sufsmayr. Klavierauszug ja. d. neuen Oper: der Spiegel von Arkadien. 4 fl. 30 kr.
 Dittersdorf. Klavierauszug aus Doctor & Apotheker 5 fl.
 Friedensbitte an Franz den II. f. Cl. 8 kr.
 Mozart 12 Allem. a. d. Zaubersflöte. f. Cl. 30 kr.
 — — Gefänge bey m Clav. mit vollstim. Musik. 1 fl. 12 kr.
 Hoffmeister trois grands Quatuors. p. l. Flutte 2 fl.
 — — — Quatuors p. l. Flutte N. 1 & 2. à 1 fl. 30 kr.
 — — — Duos. p. 2. Fluttes N. 1 & 2. à 1 fl. 12 kr.
 — — — Duos p. 2. Fluttes tirées des Oeuv. de Pleyl. N. 1 & 2. à 2 fl.
 Serner ist allda neu zu haben.
 Auswahl aus der Materia Medica, von den unentbehrlichsten Arzneymitteln ihren Kräften und Gebrauch. 2. 8. Frankf. 1797. 45 fr.
 Buonapartes. Rhumboller Feldzug in Italien, mit der Ansicht von Mactua. 8. Altona 1797. 24 fr.
 Briefsteller (Allgemeiner deutscher) von Moriz. 8. Berlin 1793. 1 fl. 30 fr.
 Des Cotes. Der Heil. Geist, oder das gute Princip, nach neutestamentlichen Begriffen. 8. Frankfurt. 1797. 45 fr.
 Grammatik. Wismanr. Grundzüge der deutschen Sprache, sowohl zum Schul. als Selbstunterricht. 2 Th. 9. 8. Salz. 1796. 1 fl. 30 fr.
 — — Wismanr. kleine deutsche Sprachlehre. 9. 8. 1797. 24 fr.
 Hartleben. Ueber die Wahl der deutschen Reichsdeputirten zu Friedenshandlungen. 9. 8. 1797. 54 fr.
 — — De origine incrementis & fontibus Juris publici, territor J. R. G. g. 4. 1797. 20 kr.
 Hebammenbücher (Smellie Samml. anatom. Tabellen, mit Erklärungen und einem Auszug, aus der prakt. Hebammenkunst, a. d. Engl. v. Becker m. K. 9. 8. 1797. 2 fl. 30 fr.
 — — Unterricht für die Hebammen des Erzstifts Salzburg. 8. 1797. 36 fr.
 Hübner Beschreibung von Salzburg und seiner Gegend; für Ausländer und Reisende. m. K. 9. 8. 1797. 1 fl. 30 fr.
 Hufeland. Journal der prakt. Arzneykunde. 3ter Band 4 Stücke. 8. Jena. 1797. 3 fl. 36 fr.

- Hufnagel. Katechet. Sonntags. Veltionen. 1te Abth. 8. 1797. 12 fr.
 Jäger. Sammlung chir. praktischer Vorfälle, mit Anmerk. und Rautelen. 8. 1797. 1 fl.
 Ideen über die Erziehung jünger Fürstensöhne. 8. 1797. 20 fr.
 Kriegge über den Umgang mit Menschen 8. 1797. 1 fl.
 — — Welt, und Menschenkenntniß. 8. 1797. 30 fr.
 Leben Cooks. 8. Lübing. 1797. 1 fl.
 Lexikon. Schedels neues und vollständiges Baar Lexikon, für Kaufleute, Komissionär, Fabrikanten 2ter Thl. 9. 8. Offenb. 1797. 5 fl.
 Linné. C. a. Systema Vegetabilium. Editio. decima quinta. procurata a. C. H. Perfoon g. 8. Göttingæ. 1797. 5 fl.
 Mess. Relationen Frankfurter, das ist Erzählung der neuesten Staats. und Welt. Geschichten. 2 Stücke. m. K. 4. 1797. 48 fr.
 Meynier 360 bildl. Vorstellungen sinnl. Gegenstände nebst ihren Namen und Bestimmung. französisch und deutsch. Ein Buch für Kinder. 8. 1796. 1 fl. 30 fr.

An das geehrte Publikum.

Diese Blätter erscheinen wöchentlich dreymal, nemlich Montags, Mittwochs und Freytags Nachmittags mit vielen Böden und Extrablättern. Der jährliche Preis davon bleibt wie bisher hier in der Stadt 2 fl. 48 fr. für auswärtige Liebhabere per Couvert 3 fl. Jedes einzelne Blatt kostet 2 fr. Das allgemeine Intelligenz oder Wochenblatt, welches jeden Donnerstag erscheint, kostet jährlich 1 fl. 30 fr. das einzelne Blatt 2 fr. Sämtliche Hochbllische Ober- und Postämter, auch Volkshaltereyen nehmen auf beyde Bestellungen an, mit diesen versteht man sich wegen dem billigen Vortz noch besonders. Bestellungen und Abbestellungen dieser Blätter werden nur halbjährig, nicht mehr vierteljährig, oder gar Monatweise angenommen, weil der Preis ja ohnehin gering genug ist. Da das Abonnement mit Ende dieses Monats geschlossen ist, so erwartet man gefällig noch vor Ende desselben die neuen Bestellungen, um sich im künftigen wegen der Auflage darnach bestimmen zu können. Zugleich ersucht man gehorsamst um baldige Einzahlung der Rückstände von vorigem Jahr sowohl für Zeitungen, Wochenblätter, Abbestimmungs, Bücher etc.

Gütige Beiträge zu diesem Blatt werden mit vielem Vergnügen angenommen, ja wir bitten aufs neue gehorsam darum, sind auch erbdig, Briefporto und sonstige etwaige Auslagen gerne zu erzeigen. Bekanntmachungen zum Einrücken in Zeitung sowohl als ins Wochenblatt werden keine mehr andert als gegen Vorauszahlung angenommen.

Macklots Zeitungs. Comtoir.